

London 27.8.87

Adresse: 102 Aldersgate str. E.C.

Mein Anni.

Soeben erhielt ich Eine Depesche: „Verfahren patentiert“.

Ich darf jetzt wohl annehmen, daß das Patent wirklich vollständig ist. Deinen lieben Brief von Grabow erhielt ich gestern und bin ich daher in doppelt guter Lage mit meiner Antwort.

Auf meiner Rückreise habe ich weniger Erfolg gehabt, doch können wir im Allgemeinen ganz zufrieden sein. Ich habe an 40 Kunden erhalten, lauter gute große Geschäfte. Mehrere werden noch nachträglich bestellen. Über 200 Adreßkarten sind vertheilt. Manche mögen denken, R. wird auch noch mit den Preisen im Laufe des Jahres heruntergehen und haben daher die Aufträge zurückgehalten, da R. aber nicht heruntergehen kann, so werden wir wohl die Bestellungen für Weihnachten bekommen. Mehrere Städte in der Umgegend von London werde ich noch später besuchen. Von dem, was ich von England nun kennen gelernt habe, gefällt mir der Süden am besten. Städte wie Birmingham u. Sheffield sind so in Rauch u. Qualm gehüllt, daß Niemand seines Lebens froh werden kann, ebenso Newcastle, dem großen Schiffsbauplatz. Ich fuhr mit dem Dampfer von Edingburgh nach Newcastle und hatte Gelegenheit, alle die Schiffswerften zu sehen, weil unser Schiff den Fluß bis zur Stadt hinauffuhr. Es lagen über 100 große Dampfer auf dem Stapel, es macht den Eindruck eines Fleischerladens, so eine Reihe Rippenkörper neben einander liegen zu sehen, dabei zittert die Luft von dem Spectakel, den das Vernieten und Hämmern der Platten macht. Newcastle ist gleichzeitig bedeutendster Ausfuhrhafen für Kohlen.

Ich habe wieder Glück gehabt in dem Auffinden einer gemüthlichen Dachstube für wenig Miethe und bin gefaßt, den Rest meiner Verbannung hier zu verbringen. Ich habe die Photogramme der neuen Vorlagenbauten bei mir, an denen ich alle Fugenlinien nachzeichnen muß; Dies giebt eine Menge Arbeit, auch muß ich hier noch viele Leute aufsuchen, so daß ich für gutes und schlechtes Wetter versehen bin. Meine Wirthin ist weniger glücklich, mich zum Miether zu haben. Gestern machte sie sich ein Gewerbe und suchte mich in eine Unterhaltung zu verwickeln,-

[2]

ihre vierte Tochter ist noch ledig, und konnte ich bald merken zu meinem stillen Vergnügen, worauf sie es abgesehen hatte. Wenn Dein Bruder mit seiner Familie im October nach Berlin kommt, so werde ich es ja recht bequem haben, seine Bekanntschaft zu machen, denn im October werde ich auch wohl kommen dürfen.

Findest Du nicht auch, daß Hafenorte einen ganz besonderen Reiz haben. Ein gutes Schiff ist eine vollkommene Schönheit, so abgeschlossen in sich und selbständig wie ein lebendes Wesen, man empfindet dies weniger, wenn man auf dem Schiff selber ist als wenn man das Manövrieren eines Schiffes vom Lande beobachtet.

Deine Karte aus Hameln erhielt ich in Edingburgh und habe sie in Musik gesetzt mir selber vorgesungen. Von Deiner Reise muß Du mir noch mehr erzählen, ich habe Minden einmal früh morgens in der Entfernung gesehen, wenigstens wurde mir gezeigt, dort wo am Horizont die Unterbrechung in der Hügelkette ist, da tritt der Fluß (ist es die Weser?) in die Ebene, die Römer nannten die Stelle Porta Westphalica, glaube ich.

So ist es mir in der Erinnerung.

Meine „Landlady“ brachte mir eben einige Bücher zum lesen. Haben ihrer Tochter so gefallen. Die Geschichte heißt: "Saved by a woman". "Meine Tochter liest so gerne besonders leichte Lecture wie Novellen". Die alte Tante hält sich gewiß für sehr geschickt. Im diesen engl. Romanen interessiert mich nur, mehr bekannt zu werden mit den Ansichten in den verschiedenen Klassen, im Übrigen sind es nurmehr oder weniger complicierte Räubergeschichten, ohne daß irgendeine Tendenz darin vorgeführt wird. Feinere Charakterschiedenheiten kommen nie zum Ausdruck und höchst selten findet man directe Rede. Dennoch bekommt man von dem Familienleben einen ziemlich deutlichen Eindruck. Herzlichkeit fehlt in der englischen Familie, dazu Vertraulichkeit und Mittheilbarkeit. Wenn ich mich bildlich ausdrücken kann, so möchte ich sagen, die engl. Familie kommt mir vor wie ein Hain

[3]

von Bäumen ohne Unterholz, die Stämme alle klar und in gleicher Entfernung von einander, während die deutsche Familie in meiner Vorstellung mehr ein dichtes Gehege bildet. In Schottland kommt es vor, daß Väter genau Buch führen über die Kosten jedes einzelnen Kindes und wenn der älteste Sohn Sonnabend zum Besuch gekommen ist, so findet er am Frühstückstisch Montag Morgen vor seiner Abreise seine Rechnung für Kost u. Logis vor, doch nur zu Selbstkosten. Solche Fälle sollen factisch vorkommen. Wer die Engländer kennt, der kann auch sehen, wie sehr die Sachen ihnen verwandt sind Eine Engländerin erzählt ihren Kindern auch keine Märchen aus dem einfachen Grunde, weil ihr auch keine Märchen erzählt wurden, wie sie jung war. „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen“ die alte Geschichte. Der kleine Otto schrieb mir neulich eine Reisebeschreibung. So nett dies nun ist, so unkindlich ist es geschrieben, so daß mir die ganze Freude darüber vergangen ist. Solche Erziehung u. Schulung ist gerade-zu schädlich für jede Entwicklung von Eigenthümlichkeit und Individualität. Weshalb läßt man den Jungen nicht frei von der Leber herunter schreiben, dann könnte man sehen, was in ihm steckt. Ich fühle, Anni, wenn ich erst meine regelmäßige Thätigkeit wieder haben werde und nach Herzenslust bei Dir weilen darf, dann werde ich ordentlich aufleben, ich erinnere mich bei solchen Gedanken oft an die beste Melbournner Zeit. Nichts ist mehr hindernd, sich als Mensch zu fühlen wie Mangel an Muße nach gethaner Arbeit. Mit dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht schließt man den Arbeitssaal und tritt in die festlichen Hallen, in denen alle Gedanken Raum haben. Ein jeder Tag hat ja seine Plage u. Last, es ist aber nicht nöthig, daß er nichts weiter wie das hat. Wenn unsere Ansprüche gleichen Schritt halten mit dem, was wir materiell im Leben erreichen können, und bei den meisten Menschen ist dies der Fall, dann werden wir niemals zu der Beschaulichkeit kommen, welche das Glück der Zufriedenen ist. Daß ich gerade in dieser Lebensanschauung eine Partnerin in Dir gefunden habe, ist der Sonnenschein meines Lebens.

[4]

Wenn Frauen so oft mit ihren Idealen brechen mußten und Nichts wie des Tages Einerlei, Sorg u. Plag und Rücksichten nehmen an allen Eck u. Enden übrig blieb, so liegt dies daran, daß sie sich entweder selber nicht von der großen Masse zu isolieren wußten oder hierin bei ihren Männern keine Unterstützung fanden. Wer nicht mit der großen Masse gehen will, sondern aus der Reihe, der muß auch wirklich seitlich treten. Hierzu gehört aber ein ganz bestimmter Entschluß, zu dem sich nur wenige aufschwingen können.

Was sind nun aber die Ideale, welche so viele Menschen sich vorstellen und welche sie später nicht erreichen können? Sind sie der Art, daß sie nur eine persönliche Befriedigung geben, dann sind sie egoistisch und passen nicht in den Rahmen der Familie. Der Mann, der im Clubleben seine größte Vorstellung von Annehmlichkeit befriedigt oder die Frau die Künste von Beruf pflegen und außerdem verheirathet sein will, die werden sich beide sehr enttäuscht finden. Die Ehe ist ein Naturgesetz und läßt sich nicht meterweise verkaufen. Sie ist eine Färbebrühe, in die man hineingetaucht wird, alle Ideale mit eingerechnet. Ich meinestheils bin, wenn auch leider noch nicht

von dieser Tünche überzogen, so doch schon jetzt überzeugt, daß Alles das, was uns das Leben werth u. angenehm macht, dies um so mehr thun wird, wenn wir es in gegenseitigem Meinungs-austausch üben können und dadurch unsere Gedanken von der Tretmühle des Alltagslebens ab in ein Bereich lenken können, in dem wir nicht sobald von den Grenzen des Nothdürftigen und practisch Nothwendigen gehemmt werden. Hiernach sehnt sich

Dein treuer Gustav.